© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dritten Male. Die Färbung verblieb dieselbe, nur etwas heller im Ton.

Am 22. Oktober erfolgte die vierte Häutung. Nach dieser war Zeichnung und Färbung der normalen Form wieder näher getreten.

Die beiden dunklen Tiere, die ich besonders hielt, waren zwar noch violett, aber das Grün leuchtete überall durch; die weissen Schrägstreifen waren nun genau so wie bei normal gefärbten Raupen.

Bei den übrigen Raupen hatte die grüne Farbe wieder die Oberhand gewonnen, die Schrägstreifen nur waren auffallend breit dunkelviolett angelegt, gingen auch ziemlich hoch nach dem Rücken herauf, aber sie reichten nicht mehr zusammen.

Gefüttert habe ich die Raupen nur mit Ligustrum vulgare und Syringa vulgaris. Das Futter bekam den Raupen auch sehr gut, ich hatte fast gar keine Verluste zu verzeichnen.

Da nun die Zahl der Raupen sehr gross war und die Tiere sich beim Verpuppen gegenseitig stören, so wählte ich einen grossen Zuchtkasten, in Grösse von 72 × 64 cm, und brachte eine 5 cm hohe Schicht Gartenerde hinein, darauf 4 cm hoch Moos.

Am 5. November setzte ich die ersten 20 zur Verpuppung reifen Raupen in diesen Kasten. Am folgenden Tage war keine Raupe mehr zu sehen. Als ich jedoch nach zwei Tagen weitere Raupen zulegen wollte, musste ich davon Abstand nehmen, denn die zuerst in den Kasten gebrachten lagen zum grössten Teil, kurz zusammengezogen und das Horn an dem After anliegend, oben auf dem Moos. Ich liess sie in dieser Stellung liegen und bedeckte sie wieder mit einer neuen Moosschicht; aber am folgenden Tage lagen die Raupen abermals auf der Oberfläche. Nun nahm ich an, die Erde und das Moos sagten den Raupen nicht zu und holte für die übrigen Raupen andere Erde und frisches Moos. Aber der Erfolg war derselbe; auch diese Raupen lagen bald oben auf der Moosschicht. Sie haben sich teils gar nicht, teils nur halb zur Puppe verwandelt; die übrigen Raupen aber, die in der Erde geblieben waren, ergaben völlig ausgebildete Puppen und zwar 71 an der Zahl, die ich noch heute besitze. Von den beiden dunklen Raupen hat sich auch nur eine verpuppt.

Die Puppen sind durchweg klein, von der Grösse einer Hyloicus pinastri-Puppe, auch fehlt ihnen der braune Glanz; sie sind matt und rauh. Ich werde die weitere Entwicklung genau beobachten und an dieser Stelle später darüber berichten.

Eine seltene Aberration von Argynnis daphne *Schiff.*

Von *Ludwig Mayer*, Bürgerschullehrer, Graz (Steiermark).

Unter allen Argynnis-Arten ist wohl daphne die konstanteste, denn es wird in keinem mir bekannten Handbuch irgend eine Varietät oder Aberration genannt und auch der neue Staudinger-Rebel-Katalog führt eine solche nicht an. Um so mehr muss es überraschen, von dieser Species eine so auffällige Aberration wie die vorliegende zu erhalten.

Das Stück wurde von Rittmeister Herrn Galbotti am 12. Juli 1907 in der nächsten Umgebung von Graz gefangen (Geierkogel) und befindet sich nunmehr in meinem Besitz. Ich aber kann nicht umhin, diese seltene Erscheinung hiermit zu beschreiben. Gleichzeitig richte ich an alle Sammler, die öfters daphne gefangen haben, das Ersuchen, über etwaige Varietäten dieser Species freundlichst in dieser Zeitschrift zu berichten.

Es ist ein ♀ von reichlich normaler Grösse. Der Vorderrand des Vorderflügels misst 23 mm. Das Stück ist im allgemeinen düster gefärbt. Auf den Vorderflügeln sind die zwei äusseren schwarzen Fleckreihen derart zusammengeflossen, dass 7 schwarze, gleichmässig breite Längsstreifen entstanden sind; dies ist sowohl oberseits als auch unterseits der Flügel der Fall. Noch auffälliger abweichend sind die Hinterflügel. Hier reichen die aus den zusammengeflossenen Fleckreihen entstandenen Längsstreifen bis zur Wurzelzeichnung, so dass diese Flügel mit von der Wurzel auslaufenden Strahlen gezeichnet erscheinen; auch hier auf der Ober- und Unterseite. Die Wurzelpartie aller Flügel ist stark verdunkelt, ebenso die Vorderflügelspitze, wo deshalb die erwähnten Streifen nur wenig aus der Verdunkelung hervorblicken.

Die Strahlenzeichnung ist deshalb merkwürdig, weil in der ganzen Argynnis-Gattung, sowie in der nahe verwandten Melitaea-Gattung die Varietäten und Aberrationen meist durch Zusammenfliessen der Zeichnung zu Querstreifen charakteriesiert sind (z. B. Mel. trivia ab. fascelis u. a.) oder sich in allgemeiner Schwärzung der Flügel und Verschwinden der Zeichnung (Melitaea athalia ab. corythalia und navarina, Arg. paphia ab. valesina u. a.) äussern. Ich besitze u. a. ein Uebergangsstück zu ab. valesina ♀, bei dem die Zeichnung zu drei Querbinden verschmolzen ist.

Kleine Mitteilungen.

Vom Spannen. Die dankenswerte Mitteilung des Herrn Peter in No. 37 erinnerte mich an einen schon mehrfach mit Glück von mir gemachten Versuch, grüne Falter aufzuweichen, ohne dass dabei die Farbe leidet. Ein Bekannter hatte mir vor Jahren gesagt, dass man Lycaenen aufweichen könne mit Umgehung der Gefahr, die hässlichen Wasserflecke auf den Flügeln hervorzurufen, wenn man die Falter in einem luftdicht verschlossenen Glase auf ein frisches Blatt Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus) stecke. Ich hatte dies Mittel probat gefunden und wandte es später zum Aufweichen einer Geom. papilionaria mit Erfolg an. Diesen Winter versuchte ich es wieder bei Jaspidea celsia. Die Falter weichten schon im Verlauf von 12 Stunden auf und nach 24 Stunden waren sie so weich, dass ich sie bequem spannen konnte. Die Farbe hatte nicht im mindesten gelitten. Viele Schmetterlinge in dem gleichen Glase und zu gleicher Zeit so zu behandeln, würde allerdings die noch nicht geweichten Fühler einer Gefahr aussetzen. Die Blätter trocknen sehr langsam, und ich konnte dasselbe Blatt 7 Tage hintereinander brauchen, ohne eine Abnahme seines Feuchtigkeitsgehaltes zu bemerken.

Eugen Mory, Basel.

Eine sehr praktische neue Nadel zum Versand von Insekten ist **Grützners patentierte Doppelnadel!** Das Befestigen von Insekten in den Versandkästen in der bisherigen Weise ist gewiss von jedem Sammler, der solche Sendungen abschicken musste, als ein zwar notwendiges, aber äusserst lästiges, zeitraubendes und für die Finger schmerzhaftes Uebel empfunden worden. Mit grosser Freude wird es daher von allen Sammlern gewiss begrüsst werden, dass unser Mitglied, Herr Grützner in Beuthen O.-S. eine Nadel konstruiert hat, die allen diesen fühlbaren Bedürfnissen mit einem Schlage wirklich abgeholfen hat. Die Handhabung dieser in mehreren Ländern zum Patent angemeldeten Doppelnadel ist äusserst bequem.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Insekt ist im Augenblick sicher und ohne Gefahr für dasselbe befestigt. Das Herausziehen der Nadel kann noch erleichtert werden, wenn man z. B. mit einem Messer zwischen den Griff derselben fährt und sie damit heraushebt. Je nach ihrer Weite kann die Nadel rechtwinklig oder schiefwinklig zum Insekt eingesteckt werden, so dass dasselbe immer genau zwischen ihr sitzt. Selbst für die grössten exotischen Käfer dürften höchstens zwei Nadeln zur vollständigen Befestigung nötig sein. Die Nadel wird in 6 Weiten angefertigt und dürften diese für die verschiedenen Grössen der Insekten vollkommen genügen. Diese Doppelnadel bietet also eine grosse Ersparnis an Zeit und Geld bei äusserst bequemer, schneller und schmerzloser Handhabung und sicherem Festhalten des Insekts. Der Preis ist im Vergleich zu den vielen und grossen Vorteilen, die diese Nadel bietet, ein durchaus angemessener, so dass dieselbe allen, die sich mit dem Versand von Käfern oder Schmetterlingen befassen, wirklich empfohlen werden kann.

Durch Ausprobieren hat sich auch ergeben, dass die Doppelnadel beim Spannen von Schmetterlingen sich ganz vorzüglich dazu eignet, um den Leib derselben festzuhalten und die Fühler auseinander zu spreizen und ihnen eine richtige Haltung zu geben; die Nadel wird, um letzteren Zweck zu erreichen, vor den Kopf des Schmetterlings eingesteckt. Für den Versender von Insekten ergibt sich durch Anschaffung dieser Nadel insofern eine Geldersparnis, als die beim Versand verwendeten Nadeln entweder dem Empfänger mit angerechnet oder von diesem wieder zurückerbeten werden können, worauf man bei gewöhnlichen Nadeln verzichtet.

Zähes Leben. Ein für meine Sammlung bestimmtes Eigelege von Lym. dispar wurde zwecks Abtötung der Lebenskeime 24 Stunden der Einwirkung von Schwefelalkoholdämpfen und dann noch ca. 2 Stunden einer Hitze von ca. + 40° R. (+ 50° C.) ausgesetzt. In dem Kasten, in welchen es eingesteckt wurde, befand sich freies Naphthalin und trotz dieser Prozeduren schlüpften heute, nach ca. sechsmonatlichem Aufenthalt in diesem Kasten, die ersten Räupchen. Mehr kann man wohl nicht verlangen!

Gotha, 11. März 1908. Willy Hesse.

Bekanntmachung.

Zur Beantwortung des unterm 14. ds. versandten Erfurter Rundschreibens und in Durchführung des in **Nr. 20** unserer Vereinszeitschrift veröffentlichten Beschlusses wird hiemit der **Ausschluss** des **sogenannten „Erfurter** Vorstandes", **Rapp, Schröder, Dorn** und **König** in Erfurt, aus dem I. E. V. erklärt. Herr **Hoff** ist bereits längst ausgeschlossen. Herr **Haberland** ist überhaupt nicht als Mitglied des I. E. V. aufgenommen. Wir müssen unsere Mitglieder endlich gegen weitere Pamphlete aus Erfurt durchgreifend schützen.

Die Geschäftsstelle.

Italienisches Zuchtmaterial.

Der heutigen Nummer unserer Vereinszeitschrift liegt ein Prospekt über ***italienisches Zuchtmaterial*** *von Herrn F. Dannehl, zur Zeit Tivoli bei Rom, Italien, bei.*

Wohl selten ist den Lesern unserer Zeitung Gelegenheit geboten, ein gleich reichhaltiges Verzeichnis von geeignetem Zuchtmaterial bei gleich billigen Preisen zu erhalten, wie sie Herr Dannehl in dieser Liste darbietet.

Die langjährige Tätigkeit als Sammler und Züchter und die reichen Erfahrungen des Herrn Dannehl entheben uns wohl jedes besonderen Hinweises, dass allen Interessenten in dieser Liste wirklich ein selten reichhaltiges und auch durchaus vorzügliches Material bei billigstem Preise angeboten wird.

Wir empfehlen die sorgfältigste Beachtung und ausgiebigste Benutzung dieser Preisliste unsern verehrl. Mitgliedern und Lesern der Zeitschrift aufs wärmste.

Die Geschäftsstelle.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Berliner Entomologischer Verein E. V.
Gegründet 1856.

Erster entomologischer Verein Berlins. Seit 1856 eigene Zeitschrift. Regelmässiger Schriftenaustausch mit 75 wissenschaftlichen Vereinen, Anstalten etc. Grösste fachwissenschaftliche Bibliothek, gegen 5000 Bände.

Sitzungen jeden Donnerstag 8½ Uhr Königgrätzer Garten, Königgrätzerstr. 111. Gäste willkommen.

„Aurora", Entomolog. Verein, Breslau.

Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler", Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Stuttgarter Entomologen-Verein.
(Gegründet 1869).

Sitzung jeden Freitag abend im Vereinslokal „Bauhütte", Büchsenstr. 53. Gäste sind willkommen.

Entomologischer Verein „Orion" Berlin
(gegründet 1890).

Ueber 60 Mitgl. Bankkonto: Deutsche Bank, Berlin. Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, Sophien-Säle (Berliner Handwerker-Verein) Berlin C., Sophienstr. 18.

Sonntag den 29. März Vereinspartie nach Erkner, Alt-Buchhorst, Rudersdorf. Abfahrt Alexanderplatz 7.46, Schles. Bahnhof 7.53.

Berliner Entomolog. Gesellschaft (E. V.).

Unsere Sitzungen finden jeden Freitag Abend 8½ Uhr in den Einsiedler-Bierhallen Neue Promenade 8a statt. Gäste sind stets willkommen.

Neu hinzutretende Mitglieder finden Anregung und Förderung ihrer Interessen.

Entomologenverein Basel (Schweiz).

Präsident: T. Schierz, Münsterberg 11.

Jeden Samstag Zusammenkunft im Restaurant Senglet, Leonhardsberg 1, Gerbergasse. Sitzung je am 1. Montag des Monats. Gäste stets willkommen.

Strassburger Entomologenverein Strassburg i. E.

Die seitens des Strassburger Entomologenvereins alljährlich für seine Mitglieder aus Vereinsmitteln veranstaltete Verlosung von Faltern bereitet den Mitgliedern nicht nur jedesmal eine grosse Freude, sondern dadurch erhalten dieselben auch wertvolle Beiträge zur Vervollständigung ihrer Sammlungen, indem nur seltene europäische Schmetterlinge und speziell solche, die in der Fauna von Elsass-Lothringen nicht vorkommen, aus der Auswahlsendung ausgesucht und verlost werden.

Zu diesem Zwecke beziehen wir seit fünf Jahren unseren Bedarf von Herrn *Ubald Dittrich* in *Wien*, der uns stets mit der allergrössten Aufmerksamkeit und zu unserer vollsten Zufriedenheit bedient hat.

Herrn Ubald Dittrich können wir jedermann nur bestens empfehlen.

Entomologischer Verein Braunschweig.

Sitzung jeden 1. und 3 Dienstag im Monat, abends 9 Uhr, im Restaurant „Kyffhäuser". Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein „Atropos" Dresden.

Freitag den 27. März Generalversammlung Punkt 9 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Bericht a) des Kassiers,
b) des Vorstandes.
Anträge, Wahlen, Vereinsangelegenheiten.
Gäste haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Entomologische Vereinigung Plauen i. V.

Vereinsabende alle 14 Tage Dienstags in Hühns Restaurant, abends 9 Uhr. Gäste willkommen.

Coleopteren u. a. Insektenordn.

Billige Käfer.

En gros, Preise per 100 Stück.

Mel. vulgaris 1,50, Om. longicornis 1,—, Sap. populnea 2,50, Ph. horticola, Phyt. fornicata 1,50, Bl. similis und mortisaga 1.—, Lach. pubescens 1,—, Mel. nigricollis, coronata 2,—, Cleon piger —,50, Mel. populnea —,40, Coc. 7 punctata —.30, Lab. cyanicornis —,80, Rhyz. solstitialis 1,—, Cass. viridis 2,50, Rhyn. betulae 2,—, Dorc. parallelopipedus 1,50, Dyt. dimidiatus, circumcinctus,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 272-273